

Steinmetz Hans P y r -
 c h e r, der später
 P u e c h e r heißt, bei
 der Abrechnung über
 die Arbeiten von P f i n g -
 s t e n bis F r o n l e i c h n a m
 heißt es: „Maister
 H a n s hat die Zeit
 g e f e y e r t“. Dann
 trat er wieder an bis
 zum Christabend, 138
 Tagwerke verrechnete
 er insgesamt. Paul Egk
 wird zuweilen von
 „G e s s“ zubenannt.
 Meister H a n s führt
 1508 das Szepter wei-
 ter bis Fronleichnam,
 dann übernimmt es
 Meister U l r i c h, den
 wir schon in Waasen
 kennenlernten; an
 Steinmetzen wachsen
 zu: Meister P a r t l -
 m e, V e i t und Z e n z
 mit seinem Jungen.
 1509 rangiert weiter-
 hin vornean Meister
 U l r i c h, am Werke



Abb. 227. Das Leobner „Arkaden-Restaurant“.

sind nur die Steinmetzen Paul, Hans, Zenz und mit zwei Tagwerken (Christoff) Grafenberger. Die Rechnungen setzen nun bis 1516 aus, etliche Jahre die Steinmetzarbeiten, 1522 schließt man mit Meister Bartlme von G ö s s ein Geding auf Kalkulierung, 1523 fungiert als Verrechner von Einnahmen und Ausgaben Meister Matthäus D e l f i n n, er ist also Zechpropst, was wird neuerlich gebaut? Der T u r m! Als Steinmetzen arbeiten drei C h r i s t o f f e: der Cristoff (Weinheber?), der alte Christoff (wohl Grafenberger) und der junge Cristoff, sodann die Steinmetzen A n d r e, M a r x, H e n s e l, Z e n z und L e n -
 h a r d, Kalk brennen Meister Bartel von Göß, Mert, Veit, Michel und Christoffs Weib, Kalk beziehen Christoff Weinheber, Lenhart Saitzs, Christoff Schweiger und — Meister H a n s.

„Mayster Hanns D i e t m a y r“ stellte laut seinerzeitiger Inschrift die Kirche Niklasdorf, die 1480 von den Türken verwüstet worden war, wieder her. Bracher hält es für wahrscheinlich, daß Dietmayr mit Meister H a n s, der von 1506 an an der St.-Jakobs-Kirche baut, identisch ist. Ich halte es für sicher: Niklasdorf war eine Filialkirche von G ö ß, im Gösser Urbar sind 1459 nicht weniger als drei Göß zinsbare Höfe, bzw. Einwohner namens Dietmayr angeführt: 1. in Lewtendorf (Leitendorf) Dyetmar Mert nun Erhart, 2. in „Lonsach“, ein Dietmar, 3. item Dietmar nun Cristan am Grieb. Zwischen Pfingsten und Fronleichnam 1507 hat Meister Hans in Leoben „gefeyert“, heißt hat hier nicht gearbeitet; er hat in dieser Zeit wohl kaum gefaulenzt, sondern sich anderweitig um einen größeren Auftrag umgesehen. In G ö ß? Bracher hat errechnet, daß dort der Bau des Langhauses 1508 oder 1509 begonnen wurde. War Dietmayr ein Gösser Untertan, kam